



DOSB-PRESSE

A large, thick, curved graphic element starts from the left edge of the page, arches over the top, and curves down towards the bottom right corner. It has a color gradient from black at the top to bright yellow at the bottom.

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 39, 24. September 2019



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Ulrike Spitz, Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236
www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Gemeinsam Ziele erreichen und Spaß haben	3
PRESSE AKTUELL	5
21 deutsche Athlet*innen bei den World Beach Games	5
Flamme für Jugendspiele entzündet	6
Lausanne 2020 stellt den Wettkampfplan vor	7
Dopingprävention versus Doping – ein unzertrennliches Paar	8
Europäische Woche des Sports unter dem Motto #BeActive	10
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	12
Landessportbund Berlin organisiert Schwimm-Intensivkurse	12
McGrath neuer Bundestrainer des 7er-Rugby-Teams	12
Rheinland-Pfalz: Neuer Rekord beim FWD im Sport	13
Das deutsche Eishockey feiert 110-jährige IIHF-Mitgliedschaft	14
Julius Hirsch Preis 2019 geht nach Mainz, Stuttgart und Osnabrück	15
Integrationsprojekt „Alpen.Leben.Menschen“	16
TIPPS UND TERMINE	17
Terminübersicht auf www.dosb.de	17
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	17
Weltweit 1. Church-Trail findet in Köln statt	17
Start in die Herbstsaison der Volksläufe mit dem 46. Berlin-Marathon	18
Kongress zur geschlechtergerechten Darstellung in den (Sport)Medien	19
Bundestag des DJK-Sportverbands	19
DAGS: Symposium im Alpinen Museum	20
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	22
IOC Youth Summit in Lausanne	22
Trauer um HSB-Ehrenpräsident Klaus-Jürgen Dankert	23
Ilse Ridder-Melchers vollendet ihr 75. Lebensjahr	24
Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Udo Steiner vollendete 80. Lebensjahr	25
Prof. Dr. Ansgar Schwirtz (München) als Präsident der dvs wiedergewählt	26
Neue Dauerausstellung für das Jahn-Museum	27
Ein Großereignis im Kleinformat	28
LESETIPPS	30



Neues Heft der Zeitschrift Sportwissenschaft erschienen	30
---	----

KOMMENTAR

Gemeinsam Ziele erreichen und Spaß haben

Lisa Unruh ist eine erfolgreiche Spitzensportlerin, die bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro die Silbermedaille im Bogenschießen gewonnen hat. Es ist der größte Erfolg in ihrer bisherigen Karriere, und natürlich hat sie ihn gebührend gefeiert. Heute sagt sie, dass das in Rio sehr schön gewesen sei, dass aber die Teamerfolge, zum Beispiel die Goldmedaille bei der Hallen-EM 2015, EM-Silber von 2014 oder EM-Bronze von 2016, um nur einige zu nennen, noch viel schöner gewesen seien als „da allein zu stehen“. Lisa Unruh stimmte dann auch dem Leitmotto von Dominik Dallwitz-Wegner „Gemeinsam sinnvolle Ziele erreichen und dabei Spaß haben“ aus vollem Herzen zu. Der Diplom-Soziologe hat diesen Satz in seinem Vortrag zum Thema „Glück und sportliche Führung“ in der Leistungssportkonferenz des DOSB in Medebach im Sauerland in den Mittelpunkt gestellt.

Es ist auffällig, dass viele erfolgreiche Sportler*innen in Interviews gerne darauf hinweisen, dass sie in ihrem Sport vor allem Spaß haben wollen. Das ist nicht nur so dahingesagt – Experte Dominik Dallwitz-Wegner bestätigt, dass Spaß oder Glück wichtige Faktoren für sportlichen Erfolg seien. Wobei Glück in diesem Fall nicht unbedingt die kleinen Glücksmomente im Leben meint und schon gar nicht das, was umgangssprachlich auch mal als „Dusel“ bezeichnet wird.

Viel eher ist es das Glück der Lebenszufriedenheit, das sich unter anderem daraus speist, was uns wirklich wichtig ist, was unsere Werte sind, unser Sinn und Zweck. Und vor allem auch daraus, gerade im Leistungssport, wie mit negativen Gefühlen umgegangen wird. Denn zum Sport gehört nun einmal auch die Niederlage, die Unzufriedenheit mit der eigenen Leistung, das Grübeln und das Sinnieren – und, ja, auch die Krise. „Krisen geschehen“, sagt der Experte, aber der Umgang mit ihnen ist das Entscheidende. Bleibt man im Lamentieren stecken oder geht man die Suche nach Lösungen an?

Die Krise bedeutet nicht das Ende des Lebens – als Beleg und wunderbares Beispiel für diese These führt Dallwitz-Wegner die Paralympics an. Die entscheidende Frage also lautet: Wie nutzt man Krisen?

Auf jeden Fall möglichst positiv, das ist der Grundgedanke. Nie werde man zwar einen Pessimisten komplett in einen Optimisten verwandeln können, aber Zuversicht, Dranbleiben und Flow sollte für alle erreichbar sein. Auch Stress ordnet der Experte unter „positiv“ ein: „Stress macht Spaß, ohne Stress ist Leistung nicht möglich“. Die Kunst aber, die Grenzen zu erkennen, an denen Entspannungsphasen notwendig sind, macht es aus, denn chronischer Stress ohne Ausgleich sucht sich seinen Ausgang, meist im Burn Out oder der Depression. Für Handballspieler Finn Lemke, Bronzemedallengewinner in Rio und – typisch für Leistungssportler*innen – extrem viel auf Reisen, ist das größte Glück, nach Hause zu seiner Familie zu kommen, wo er Ausgleich und Entspannung findet.

Es war ein spannendes Thema für Bundestrainer*innen, Sportdirektor*innen, Olympiastützpunktleiter*innen und die Leistungssport-Verantwortlichen von DOSB und der LSB bei der diesjährigen Leistungssportkonferenz, bei dem klar wurde, dass vor der Leistung die Beschäftigung mit Glück und Krisenresistenz kommt. Dass das auch für Trainer*innen gilt, versteht sich von selbst – Ziele werden nur gemeinsam, sozusagen im Tandem erreicht, und Spaß ist sicher dabei, wenn auch nicht immer: Turner Andreas Toba hat z.B. nach den Finals in Berlin sein Glück geradezu ausgestrahlt und gesagt, er sei so happy, dass er wieder turnen könne nach all seinen Verletzungen. Aber ohne seinen Trainer, der ihn durchaus auch mal derb zum Weitermachen animiert habe, hätte er es nicht geschafft.

Wie gesagt: Gemeinsam sinnvolle Ziele erreichen und dabei Spaß haben.

Ulrike Spitz

PRESSE AKTUELL

21 deutsche Athlet*innen bei den World Beach Games

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat das Team Deutschland für die anstehenden ANOC World Beach Games in Katar nominiert. Die deutsche Mannschaft umfasst 21 Athlet*innen und ein Betreuersteam von 18 Personen.

(DOSB-PRESSE) Die World Beach Games sind ein von der Vereinigung der Nationalen Olympischen Komitees (ANOC) neu geschaffenes Multisportevent für Wasser- und Strandsportarten. Die erste Auflage findet nun vom 12. bis zum 16. Oktober 2019 in der katarischen Hauptstadt Doha statt, nachdem der ursprünglich vorgesehene Austragungsort San Diego (USA) kurzfristig abgesprungen war.

„Für uns stehen auch bei dieser Veranstaltung die Athletinnen und Athleten im Fokus“, sagte Uschi Schmitz, Chef de Mission des Beach Games Team Deutschland und DOSB-Vizepräsidentin Leistungssport. „Die entsprechenden Verbände haben ein hohes Interesse an der Teilnahme an diesen Spielen signalisiert; dem kommen wir natürlich nach. Wie bei jeder Reise eines Team D werden wir uns im Vorfeld über die politische und gesellschaftliche Situation vor Ort informieren und diese Informationen an unsere Teammitglieder weiterleiten.“

Angeführt wird das deutsche Team von den Freiwasserschwimmer*innen Leonie Beck, Sören Meißner und Finnia Wunram, die zuletzt bei den Schwimm-Weltmeisterschaften in Kasan überzeugen konnten. Beck und Wunram haben sogar schon ihr Ticket für die Olympischen Spiele in Tokio in der Tasche. Beck war auch schon bei den Olympischen Spielen in Rio am Start.

Zudem gehört Hannah Meul (Klettern) zum Team in Doha – sie konnte im vergangenen Jahr bei den Olympischen Jugendspielen in Buenos Aires bereits olympische Luft schnuppern. Dabei sind auch Karateka Ilja Smorguner und Skateboarder Tyler Edtmayer, die sich berechnete Hoffnungen machen dürfen, 2020 in Tokio bei den Olympischen Spielen zu starten.

Das Team Deutschland ist in Doha mit den Sportarten Beach-Tennis, Beach-Volleyball, Karate, Schwimmen, Segeln, Skateboarden, Sportklettern und Wasserski vertreten. Insgesamt finden Wettkämpfe in 14 Sportarten und 16 verschiedenen Disziplinen statt.

Das Beach Games Team Deutschland:

Beach-Volleyball 4x4 (6 Athlet*innen – 0F/6M): Momme Lorenz (Kieler TV), Rudy Schneider (TuB Bocholt), Julian Schupritt (FT Freiburg), Robin Sowa (VCO Berlin), Lui Wüst (VFK Südwest Berlin), Mio Wüst (VFK Südwest Berlin).

Karate/Kata (2 Athlet*innen – 1F/1M): Jasmin Jüttner (SC Judokan Frankfurt), Ilja Smorguner (Seiko Karate).

Schwimmen/Freiwasser (4 Athlet*innen – 2F/2M): Leonie Beck (SV Würzburg 05), Niklas Frach (TV Wetzlar), Sören Meißner (SV Würzburg 05), Finnia Wunram (SC Magdeburg).

Segeln/KiteFoil (2 Athlet*innen – 1F/1M): Florian Gruber (Altmühltal-Segelclub), Leonie Meyer (Norddeutscher Regatta-Verein).

Skateboarden (2 Athlet*innen – 0F/2M): Tyler Edtmayer (Lenggries), Lennard Janssen (TuS Düsseldorf-Nord).

Sportklettern (3 Athlet*innen – 2F/1M): Philipp Martin (DAV Allgäu-Kempton), Hannah Meul (DAV Rheinland-Köln), Lilli Kiesgen (DAV Darmstadt-Starkenburg).

Wasserski (2 Athlet*innen – 2F/0M): Giannina Bonnemann (WWC Mastholte), Ariana Eimer (The Wakeboard Society).

Flamme für Jugendspiele entzündet

Am Dienstag (17.09.) wurde in Griechenland das Olympische Feuer für die Olympischen Jugend-Winterspiele 2020 in Lausanne entzündet.

(DOSB-PRESSE) Neben Vertretern der olympischen Bewegung und des Organisationskomitees von Lausanne 2020, darunter Virginie Faivre, Präsidentin Lausanne 2020, Jürg Stahl, Präsident Swiss Olympic und Ian Logan, CEO Lausanne 2020, waren auch die Schweizer Athlet*innen Pascal Bitschnau (Snowboard Cross), Sydney Berta (Eishockey) sowie Danka Bartekova, Vorsitzende der IOC-Koordinationskommission anwesend, als die Flamme in Athen auf traditionelle Weise mit einem Hohlspiegel und Sonnenstrahlen entzündet wurde.

Auch 1.400 Kinder örtlicher Schulen sowie Vertreter des griechischen Olympischen Komitees waren zur Zeremonie eingeladen.

Die Flamme wird nun von Griechenland in die Schweiz gebracht, wo sie am 21. September in Lausanne zu einer Tour durch alle 26 Schweizer Kantone starten wird. Die Tour führt durch berühmte Orte zu denen unter anderem Zermatt, St-Moritz, das Schweizer Parlament in Bern, der Hauptsitz der Vereinten Nationen in Genf und das Schloss Chillon zählen. Geplant ist außerdem ein Stopp in Les Tuffes in Frankreich.

Die Flamme kehrt dann vor der Eröffnungszeremonie der Olympischen Winter-Jugendspiele Lausanne 2020 am 9. Januar 2020 zurück nach Lausanne.

Die Fackeltour, die interaktive Aktivitäten für Kinder sowie ein Programm über die Lausanne 2020-Spiele umfasst, wird von einer feierlichen Fackelbeleuchtung durch besondere Gäste, darunter Schweizer Olympioniken, gekrönt.

Lausanne 2020 stellt den Wettkampfplan vor

Das Organisationskomitee hat den offiziellen Wettkampfplan der Olympischen Jugendwinterspiele Lausanne 2020 veröffentlicht

(DOSB-PRESSE) Die ersten Wettbewerbe beginnen am 10. Januar 2020 in Les Diablerets, Villars und Lausanne, einen Tag nach der Eröffnungsfeier in Lausanne und dauern bis zur Abschlussfeier am 22. Januar.

Insgesamt finden an den 13 Tagen nach der Eröffnungsfeier 81 Wettbewerbe an acht verschiedenen Standorten statt. Eines der Hauptmerkmale von Lausanne 2020 wird ein Zwei-Wellen-Organisationssystem sein, eine innovative Lösung, mit der die Aufnahmekapazität erheblich gesteigert werden soll, da die Verweildauer der Athleten*innen vor Ort verkürzt wird. Infolgedessen werden insgesamt 1880 Athleten*innen, von denen 940 Männer und 940 Frauen gleichberechtigt vertreten sind, an den Spielen teilnehmen, was für vorbildliche Vielfalt und eine hohe Qualität der Wettkämpfe sorgt.

Die erste Wettbewerbswelle beginnt mit dem alpinen Skifahren in Les Diablerets, dem Biathlon in Les Tuffes und dem Skibergsteigen, das bei den Olympischen Spielen in Villars sein Debüt feiert. In Lausanne werden Eiskunstlauf und gemischtes 3-gegen-3-Eishockey ausgetragen, ein neues Wettkampfformat, das von der International Ice Hockey Federation und Lausanne 2020 vorgeschlagen und entwickelt wurde. In der ersten Welle von Wettkämpfen werden auch die Speedskating-Wettkämpfe auf dem zugefrorenen St. Moritzersee ausgetragen.

Der 16. Januar läutet den Übergang zur zweiten Welle von Wettkämpfen und jungen Athleten*innen ein. In St. Moritz finden erstmals seit 1948 olympische Rodel-, Bob- und Skeleton-Wettkämpfe auf der natürlichen Olympia Bobbahn statt. Im französischen Les Tuffes werden die Wettkämpfe im Skispringen und der Nordischen Kombination ausgetragen, während der Schweizer Nachbar Vallée de Joux die Langlaufveranstaltungen ausrichtet. In Villars und Leysin finden Freestyle-Ski und Snowboard statt.

Lausanne wird fünf Tage lang Turniere mit sechs Mannschaften im Eishockey und Shorttrack veranstalten. Curling wird während der gesamten Dauer der Jugendspiele vom 10. bis 22. Januar in Champéry ausgetragen. Die Spiele enden mit der Abschlussfeier am 22. Januar auf dem Medaillenplatz in Lausanne.

Alle Sportwettkämpfe können kostenlos besucht werden. Im Einklang mit seinem Engagement für Nachhaltigkeit fordert Lausanne 2020 alle Besucher auf, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Veranstaltungsorten zu reisen.

[Zum Wettkampfplan](#)

Dopingprävention versus Doping – ein unzertrennliches Paar

Aufbauseminar Juniorbotschafter*innen für Dopingprävention der Deutschen Sportjugend

(DOSB-PRESSE) Vom 11. bis 13. September 2019 führte die Deutsche Sportjugend (dsj) das Aufbauseminar für Juniorbotschafter*innen Dopingprävention in der Jugendherberge Köln-Riehl durch.

Mit einem kurzweiligen und sehr auf Austausch und interaktives Lernen angelegten Schulungsprogramm wurden die 18 teilnehmenden Juniorbotschafter*innen fit gemacht, um eigene Seminare oder Workshops durchzuführen. Gemeinsam mit ihren Sportverbänden und Sportvereinen treten die jungen Engagierten für einen sauberen und dopingfreien Sport ein und wollen mit ihren Worten und Aktivitäten diese Botschaften weitertragen.

Die Juniorbotschafter*innen repräsentierten die Sportarten Basketball, Eislaufen, Leichtathletik, Pferdesport, Motorsport, Rudern, Schwimmen, Segeln, Skisport, Taekwondo, Tischtennis, Triathlon und Turnen.

Schon am Freitagabend stand der erste Höhepunkt des Seminars an. Der Apotheker Simon Krivec präsentierte mit seinem zweistündigen Vortrag unter dem Titel „Diskrepanz zwischen Dopingrealität und Dopingkontrollen“ Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit. Seine Dissertation „Die Anwendung von anabolen-androgenen Steroiden in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1960 bis 1988 unter besonderer Berücksichtigung der Leichtathletik“, in der 31 männliche Athleten den Missbrauch von Anabolika einräumten, löste im März 2017 eine bundesweite Debatte zum Umgang mit Doping in Deutschland aus. Die Studie gilt als bisher ausführlichste in dieser Größenordnung wissenschaftlich belegte Arbeit. Mit seiner Zeitzeugen-Befragung von west-deutschen Sportler*innen präsentierte Krivec viele Fakten, warf aber auch Fragen zu Dopingfällen und der Dopingproblematik aus dieser Zeit auf und blickte fragend in die heutige Zeit.

Am Samstagvormittag erarbeiteten die 18 jungen Engagierten gemeinsam mit Prof. Dr. Gerhard Treutlein (Leiter des Zentrums für Dopingprävention der Pädagogischen Hochschule Heidelberg) die Handlungsalternativen zum Doping als Teil der Schrittfolge „Informieren, Reflektieren, Argumentieren sowie verantwortlich Entscheiden und Handeln“. Im Anschluss präsentierte Jasmin Richter als aktive und erfahrene Juniorbotschafterin der Deutschen Taekwondo Jugend Dopingpräventions-Aktivitäten in ihrem Gesamtverband. So auch ihren umfassenden Vortrag, welchen sie während der Mitgliederversammlung der Deutschen Taekwondo Union präsentiert hatte. Hier wird offen mit der Thematik umgegangen und die Jugendorganisation geht voran.

Am Nachmittag erarbeiteten die Teilnehmer*innen unter Anleitung von dsj-Dopingpräventionsreferent Moritz Belmann Kommunikationspläne zu unterschiedlichen Anwendungsfeldern in der Dopingprävention.

Hans Peter Gratz, aktiver Juniorbotschafter für Dopingprävention vom Schwimmverband Baden-Württemberg, stellte seine Dopingpräventions-Aktion beim Universitätssporttag DIES2019 in Göttingen vor. Das Event verbindet sportliche Aktivitäten mit einem breiten kulturellen Unterhaltungs- und Mitmachangebot. Neben den rund 2.500 Aktiven, die an sieben verschiedenen

Turnieren teilnahmen, waren zwischen 5.000 bis 7.000 Besucher*innen vor Ort. Dort präsentierte Gratz den sportbegeisterten Menschen an einem kleinen Dopingpräventions-Infostand die dsj-Publikationen mit dem Ziel, die Aktivitäten der dsj einschließlich ihrer Botschaft für einen sauberen und dopingfreien Sport bekannt zu machen. Erfreulicherweise stieß er auf viele offene Ohren und führte interessante Diskussionen zum Thema.

Julius Steddin, von der Deutschen Leichtathletik Jugend, berichtete zudem über die Aktivitäten des Deutschen Leichtathletikverbands (DLV), der sein Jugendbotschafter*innen-System aufgebaut hat. Dabei führen Junge Engagierte auf nationalen Meisterschaften oder auf Eigeninitiative bei Sportvereinen Informationsveranstaltungen zum Thema Dopingprävention durch, beispielsweise Projekt „I run clean“, für das er während der Leichtathletik-EM 2018 in Berlin tätig war.

Darüber hinaus drehten die Teilnehmenden drei kurze Videofilme zum Thema. Auch der Austausch zwischen den Juniorbotschafter*innen kam nicht zu kurz.

Am Sonntagvormittag stand zum Abschluss ein weiterer Höhepunkt an, der Besuch des Dopinganalyselabors am „Manfred Donike Institut für Dopinganalytik e.V.“ in Köln. Michael Sauer und Philipp Wachsmuth führten als Doping-Präventionsexperten durch die Welt der Doping-Kontrollanalysen und gaben reichlich Informationen rund um den aktuellen Stand von Nahrungsergänzungs- (NEM) und Schmerzmitteln, zur „Kölner Liste“ sowie auch zu Dopingfällen.

Minh-Thu Nguyen: „Ich wollte immer anders sein“

„Integration durch Sport“: Die sechste Folge der Podcast-Serie „Halbe Katoffl Sport“ ist online

(DOSB-PRESSE) In der vorigen Woche (16. September) ist die sechste Folge der Podcast-Serie „Halbe Katoffl Sport“ gestartet, eine Kooperation zwischen dem Bundesprogramm „Integration durch Sport“ und dem Podcaster Frank Joung aus Berlin. Gesprächspartner ist diesmal die Tänzerin Minh-Thu Nguyen.

Minh-Thu Nguyens Eltern stammen aus Vietnam. Die 26-jährige musste ihre Leidenschaft, das Tanzen, vor ihren Eltern verheimlichen.

Die Eltern arbeiten im Restaurant von Freunden, um ihren Lebensunterhalt zu sichern und Geld in die Heimat senden zu können: „Meine Eltern waren wenig da. Es ging eben nicht anders. Wir hatten es finanziell nicht so leicht.“ Minh-Thu bleibt ein Einzelkind.

Minh-Thu ist eine sehr gute Schülerin. Die Eltern sind streng mit ihr und setzen sie unter einen starken Leistungsdruck: „Meine Eltern wollten immer, dass ich die Beste bin.“

Sie leidet unter dem Statusdenken ihrer Eltern und unter den häufigen Vergleichen mit anderen Kindern. In der katholischen Gemeinde, der die Familie angehört, fühlt sie sich nicht zugehörig. Sie will anders sein, anders aussehen und hat andere Interessen.

Schon früh experimentiert sie mit vielen verschiedenen Frisuren und entwickelt einen ganz individuellen Kleidungsstil.

Als sie 13 Jahre alt ist, beginnt Minh-Thu heimlich, Hip Hop zu tanzen: „Das war für mich wie eine andere Welt, in der ich mich zum ersten Mal zu Hause und verstanden gefühlt habe.“

Minh-Thus musikalische und tänzerische Begabung fiel bereits im Kindergartenalter auf. Immer wieder sprechen Erzieher und Lehrer die Eltern auf das Talent ihrer Tochter an; denen jedoch das Geld fehlt, um Unterricht zu bezahlen. „Irgendwie habe ich aber trotzdem meinen Weg gefunden.“

Minh-Thu ist heute professionelle Tänzerin. Sie hat einen Bachelor in Mode-Management, gibt Fitness- und Breakletics-Kurse und modelt. Besonders am Herzen liegt ihr die Arbeit mit Teenagern, denen sie Hip-Hop-Unterricht gibt.

Minh-Thu genießt ihre Freiheit und ihren Erfolg. „Es läuft jetzt so gut und ich habe nur dieses eine Leben. Ich mache jetzt, worauf ich Bock habe.“

„Halbe Katoffln“ im Sport

Der [Podcast „Halbe Katoffl“](#) und [„Integration durch Sport“](#) kooperieren anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Bundesprogramms, das vom Bundesministerium des Innern und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert wird. Die „Halbe Katoffl Sport“-Ausgabe erscheint alle vier Wochen, immer Mitte des Monats. Die Serie dreht sich um Menschen mit nichtdeutschen Wurzeln, die vom Sport geprägt wurden und in einigen Fällen auch selbst den Sport prägen. Und natürlich geht es um Integration und Identität – ernste Themen, aber humorvoll, locker und sympathisch vermittelt. [Die Folgen kann man auf der Website des Deutschen Olympischen Sportbundes \(DOSB\) hören.](#)

Europäische Woche des Sports unter dem Motto #BeActive

Unter dem Motto #BeActive ruft die Europäische Kommission in der Woche vom 23. bis 30. September zu mehr Bewegung auf.

(DOSB-PRESSE) Bereits seit 2015 ist es das Ziel, mit der Kampagne dem Bewegungsmangel der Europäer entgegenzuwirken, ein öffentliches Bewusstsein zu schaffen und das Sportverhalten langfristig positiv zu beeinflussen.

„Eine aktive Gesellschaft ist eine gesunde, glückliche und inklusive Gesellschaft.“ Diese Botschaft der Kampagne hat der Deutsche Turner-Bund, der auch in diesem Jahr als „Nationaler Koordinator“ fungiert, aufgegriffen und bündelt die mehr als 400 bundesweiten Events.

[Alle bundesweiten Veranstaltungen finden sich hier im Überblick.](#)

Das Deutsche Sportabzeichen als Teil von #BeActive in Frankfurt

Ganz unter dem Motto #BeActive wird auch die Sportabzeichen-Tour ihren letzten diesjährigen Halt am 28. und 29. September in Frankfurt einlegen. An gleich zwei Tagen in Folge kann sich jeder vor der atemberaubenden Kulisse der Frankfurter Skyline und dem Mainufer seiner

sportlichen Herausforderung stellen. Standweitsprung, Seilspringen, Sprint (30 m, 50 m, 100 m) oder als inklusive Station der Zielweitwurf können ausprobiert oder auch bei entsprechender Leistung gleich in die Prüfkarte eingetragen werden.

Weitere sportliche Angebote bieten die Partner der Sportabzeichen-Tour. Am Stand der Sparkassen-Finanzgruppe kann am Tapping Board und an der Wurfwand sowohl die reaktive Schnelligkeit als auch die eigene Treffsicherheit unter Beweis gestellt werden. Ab 14.00 Uhr wird der deutsche Rekordhalter im Stabhochsprung in der Halle, Danny Ecker, als Sportbotschafter der Sparkassen-Finanzgruppe vor Ort sein und den Sportler*innen mit Tipps und Tricks für ihre Herausforderung beim Sportabzeichen zur Seite stehen. Natürlich kommen hierbei Autogramme und die Möglichkeit zu einer mutigen Mitmach-Challenge nicht zu kurz. Ernsting's family bietet für kleine und große Sportler*innen einen Familien-Parcour, bei dem sich Freunde und Familien untereinander messen können. Beide Unternehmen gehören zusammen mit kinder+Sport und der Krankenkasse BKK24 zu den Nationalen Förderern des Deutschen Sportabzeichens.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Landessportbund Berlin organisiert Schwimm-Intensivkurse

(DOSB-PRESSE) In kleinen Gruppen können die Schüler/-innen in den Herbstferien ihr Schwimmbabzeichen nachholen. Dafür bieten sieben Berliner Schwimmvereine gemeinsam mit dem Berliner Schwimmverband in acht Berliner Bezirken 112 Kurse für 1.344 Kinder an. Jeder Kurs geht über eine Woche, jeden Tag 45 Minuten. Die Kurse sind kostenlos.

Die Intensivkurse richten sich an Schüler/-innen, die in der 3. Klasse kein Seepferdchen oder Jugendschwimmbabzeichen in Bronze abgelegt haben. Sie finden auch in den vier Bezirken mit der höchsten Nichtschwimmerquote nach dem Schulschwimmen statt (Mitte, Spandau, Neukölln, Reinickendorf). Um gute Lernfortschritte zu erzielen, nehmen pro Kurs maximal 12 Kinder teil, die von jeweils vier Trainer/-innen betreut werden, die über eine DOSB-C-Lizenz oder eine vergleichbare Qualifikation verfügen.

Kinder, die nach der ersten Woche noch nicht schwimmfähig sind, können in den Kursen der zweiten Woche noch einmal teilnehmen, sodass sie die Möglichkeit haben, in einem zweiten Intensivkurs das Seepferdchen oder das Jugendschwimmbabzeichen in Bronze zu erreichen. Durch die zeitliche Nähe zum Schwimmunterricht sind die Kinder motiviert, das Schwimmen zu lernen und ihr Schwimmbabzeichen nachzuholen. Je nach Kenntnisstand der Kinder findet in den Kursen eine Wassergewöhnung statt. Die Kinder erlernen die Grundtechnik Brustschwimmen und legen die Prüfung „Seepferdchen“ oder „Schwimmbabzeichen in Bronze (Freischwimmer)“ ab.

Schon im vergangenen Jahr waren die Schwimm-Intensivkurse ein voller Erfolg und ein Beitrag, den Anteil der Nichtschwimmer in den Schulen zu senken. Es gelang 189 Kindern, ihr Seepferdchen zu erwerben, 206 Kinder legten sogar noch den Freischwimmer obendrauf. 2018 konnten ca. 600 Kinder teilnehmen. In diesem Jahr wurde das Angebot deutlich ausgebaut.

Neben dem Berliner Schwimm-Verband e.V. machen diesmal folgende Vereine mit: Berliner Turn- und Sportclub e. V., Berliner Wasserratten 1889 e. V., SC Eintracht Berlin e.V., Schwimm-Gemeinschaft Neukölln e. V. Berlin, Sport Club Siemensstadt Berlin e. V., TuS Lichterfelde von 1887 e.V. und die Wasserfreunde Spandau 04 e. V. Sie kümmern sich um die Organisation der Kurse, kontaktierten die Eltern der Kinder, informieren und beraten über das Angebot.

Informationen und Anmeldung in sechs verschiedenen Sprachen unter:

<https://www.schwimmkurse-sportjugend.de/>

Die Kurse werden gefördert von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

McGrath neuer Bundestrainer des 7er-Rugby-Teams

Der Engländer Damian McGrath wird neuer Bundestrainer der deutschen 7er-Rugbynationalmannschaft der Männer.

(DOSB-PRESSE) Der 61-jährige Coach übernimmt damit die Nachfolge des aus persönlichen Gründen ausgeschiedenen Vuyo Zangqa, der das deutsche Team zuletzt zum erstmaligen

Gewinn der Europameisterschaft geführt hatte. McGrath, der bereits die 7er-Nationalteams von Samoa und Kanada zu Weltserien-Turniererfolgen geführt hat, unterschreibt beim DRV bis 2024.

„Wir hatten wirklich sehr viele und sehr gute Bewerber für das Amt des Bundestrainers. Aber Damian hatten wir bereits eine Weile auf unserem Radar und freuen uns daher sehr, dass sich nun die Gelegenheit zu einer Zusammenarbeit ergibt“, sagt Sportdirektor Manuel Wilhelm vom Deutschen Rugby-Verband (DRV). „Ich bin überzeugt davon, dass er den erfolgreichen Weg, den die Mannschaft mit Vuyo Zangqa eingeschlagen hat, mit seiner Erfahrung und seinem überragenden Fachwissen erfolgreich weiter beschreiten kann. Damian übernimmt eine sehr gute Mannschaft sowie einen eingespielten Trainer- und Betreuerstab, und wir freuen uns auf den neuen Input, den wir von ihm mit Sicherheit bekommen werden.“

Der 61-jährige Diplom-Pädagoge McGrath feierte als Spieler und Nationaltrainer erste Erfolge in der Rugby League, bevor er 2002 Defensive- und Skills-Coach für das englische 15er- sowie das 7er-Rugbynationalteam wurde. Dort gewann er bis 2005 gleich drei mal den Titel bei den Hong Kong 7s und betreute das Team unter anderem bei den World Cup 7s im Jahr 2005.

McGrath wurde 2015 Head Coach der Samoa 7s und erzielte Erfolge in der World Series, darunter den Gewinn des Titels in Paris. 2016 übernahm der Engländer den Cheftrainer-Posten bei Kanadas 7er-Männerauswahl. Er führte das Team auf den achten Platz in der Weltrangliste und zum historischen Turniersieg bei den Singapore 7s im Jahr 2017 – Kanadas erster Sieg überhaupt auf der World Series. McGrath ist damit eine von nur drei Personen, die zwei verschiedene Länder zu World-Series-Siegen gecoacht hat. Umso bemerkenswerter, als ihm das mit zwei Teams außerhalb der absoluten Weltspitze gelang.

„Für mich ist es eine große Ehre, die Rolle des 7er-Bundestrainers angeboten bekommen zu haben. Die deutsche Mannschaft hat sich in den letzten Jahren auf der internationalen Bühne einen Namen gemacht, und ich blicke voller Vorfreude auf die vor uns liegenden Herausforderungen. Das Trainingsumfeld in Heidelberg hat mich ausgesprochen beeindruckt, und ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit meinen neuen Trainerkollegen und natürlich der Mannschaft. Unser unmittelbares Ziel muss es sein, uns weiterhin in Richtung World-Series-Qualifikation zu bewegen, um dann ein schlagkräftiges Team für die Olympia-Qualifikation 2024 aufzubauen.“

Rheinland-Pfalz: Neuer Rekord beim FWD im Sport

LSB freut sich erstmals über mehr als 110 Freiwillige in Sportvereinen und Sportverbänden

(DOSB-PRESSE) Eine neue Rekordzahl vermeldet der Landessportbund: Erstmals sind mehr als 110 Freiwillige in Sportvereinen und Sportverbänden in Rheinland-Pfalz tätig. Das bedeutet zugleich, dass der LSB über 90 Vereine in diesem Bereich fördert und unterstützt. „Zusätzlich haben wir mehr als 160 Freiwillige im Sport an Ganztagschulen in Rheinland-Pfalz“, macht Martin Hämmerle, beim LSB Gesamtkoordinator „Freiwilligendienste im Sport“, deutlich. „Trotz generell rückläufiger Zahlen insgesamt können wir im Sport in RLP in den vergangenen Jahren einen kontinuierlichen Anstieg verzeichnen.“

Laut Hämmerle dürfte es in den nächsten Jahren allerdings schwer werden, allen Bewerbern einen Platz im Freiwilligendienst im Sport bereit zu stellen, „da der Bundeshaushalt von Ministerin Franziska Giffey den finanziellen Aufwuchs der Mittel der vergangenen zwei Jahre nicht mehr berücksichtigt und wir daher ab September 2020 mit weniger Geld auskommen müssen“. Angesichts des von der Jugendministerin im Dezember 2018 vorgestellten Konzepts für ein Jugendfreiwilligenjahr, das den Bund ungefähr eine Milliarde Euro gekostet hätte, fordere man „mindestens die Verstetigung der bereits aufgestockten Mittel“. Denn, so Hämmerle: „Alles andere wäre unglaublich.“

Insgesamt leisten in Rheinland-Pfalz in diesem Jahr 270 Jugendliche und junge Erwachsene einen Freiwilligendienst im Sport. Als Einsatzstellen bieten Sportvereine und -verbände sowie Ganztagschulen den Schulabgängern die Möglichkeit, praktische und berufliche Erfahrungen zu sammeln. Zusätzlich erhalten die jungen Leute Einblicke in die Berufsfelder Sport, Lehramt oder Pädagogik. Dabei reichen die vielfältigen Tätigkeiten von der Unterstützung in der sportlichen Betreuung von Kindern und Jugendlichen als Übungsleiter über die Durchführung von Kooperationen mit Schulen/Vereinen und Kindergärten bis hin zu Projektarbeit und Geschäftstellentätigkeit in der Einsatzstelle.

Ein Freiwilligendienst im Sport dauert in der Regel zwölf Monate. Jeder Jugendliche erhält 350 Euro Taschengeld im Monat – inklusive aller Sozialversicherungsleistungen. Es werden 25 Seminartage mit anderen Freiwilligen im Sport absolviert, bei denen eine Übungsleiter-Lizenz erworben wird. Zusätzlich wird der Freiwilligendienst als Wartezeit auf einen Studienplatz angerechnet, Kindergeld sowie Waisenrente laufen weiter. Die LSB-Sportjugend startete 2005 mit 71 Freiwilligen. Mittlerweile nutzen jährlich rund 270 junge Erwachsene das Angebot, das Engagement im Sport und persönliche Orientierung perfekt verbindet. Weitere Infos beim LSB, Martin Hämmerle, Tel.: 06131/2814-311, E-Mail: haemmerle@sportjugend.de sowie unter www.sportjugend.de.

Das deutsche Eishockey feiert 110-jährige IIHF-Mitgliedschaft

(DOSB-PRESSE) Das deutsche Eishockey feiert die 110-jährige Mitgliedschaft bei der International Ice Hockey Federation (IIHF). Am 19. September 1909 wurde Deutschland als sechstes Mitglied der damaligen Ligue Internationale de Hockey sur Glace (LIHG) aufgenommen. Bis heute zählt der Weltverband insgesamt 76 Mitgliedsverbände, das gab der Deutsche Eishockey-Bund jetzt in einer Pressemitteilung bekannt.

Bereits 1908 – im Gründungsjahr der LIHG – fanden die ersten vom Weltverband organisierten Spiele auf deutschem Boden statt. Vier Teams traten vom 3. bis 5. November in Berlin gegeneinander an. Die erste von der IIHF ausgetragene Weltmeisterschaft außerhalb der Olympischen Spiele startete 1930 in Chamonix, musste aber nach dem Viertelfinale aufgrund der Witterungsbedingungen nach Berlin und Wien ausweichen. Es war die erste von acht Weltmeisterschaften auf deutschem Boden. Der Gewinn der Silbermedaille bei diesem Turnier konnte im Jahr 1953 wiederholt werden – beide Leistungen gelten bis heute als größte Erfolge einer deutschen Eishockey-Nationalmannschaft bei IIHF-Weltmeisterschaften.

Auch die Eishockeyturniere bei Olympischen Spielen werden von der IIHF mitorganisiert. In der 110-jährigen IIHF-Zugehörigkeit des deutschen Eishockeys sind der Gewinn der Bronzemedaille in Lake Placid 1932 und Innsbruck 1973 sowie der jüngste Gewinn der Silbermedaille in Pyeongchang 2018 als größte Erfolge der deutschen Eishockeygeschichte einzuordnen.

Seit der Aufnahme als IIHF-Mitglied bestritt die deutsche Nationalmannschaft insgesamt 1.439 Spiele. Hierbei stehen 541 Siege, 120 Remis und 778 Niederlagen zubuche. Seit 2007 spielt die Männer-Nationalmannschaft erstklassig. Mit der Frauen-Nationalmannschaft, der U20- und U18-Nationalmannschaft treten vier deutsche Auswahlen in der Top-Division an. Mit der „2020 IIHF U18 Eishockey Frauen-Weltmeisterschaft Div. IA“ findet vom 3. bis 9. Januar 2020 in Füssen das nächste IIHF-Turnier auf deutschem Boden statt.

Julius Hirsch Preis 2019 geht nach Mainz, Stuttgart und Osnabrück

(DOSB-PRESSE) Für ihr entschiedenes Eintreten gegen Antisemitismus werden die Freizeitfußballer des FC Ente Bagdad, die zum Mainzer Klub Vitesse Mayence zählen, mit dem Julius Hirsch Preis 2019 des Deutschen Fußball-Bund (DFB) ausgezeichnet. Das entschied die Jury unter der Leitung von Eberhard Schulz, zu der unter anderen auch der 1. DFB-Vizepräsident Dr. Reinhard Rauball, Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, sowie Andreas Hirsch, Enkel von Julius Hirsch, zählen.

Der FC Ente Bagdad unterstützt seit Jahren aktiv die Initiative „!Nie Wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“, die jedes Jahr in Stadien und auf Fußballplätzen rund um den 27. Januar an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz im Jahr 1945 erinnert. In diesem Jahr setzten die Freizeitfußballer gemeinsam mit dem 1. FSV Mainz 05 und der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer vor Beginn des Bundesligaspiels gegen den 1. FC Nürnberg ein Zeichen gegen das Vergessen. Daneben veranstaltete der Verein unter dem Motto „Gemeinsam für Erinnerung und Vielfalt“ Zeitzeugengespräche und Gedenkstättenfahrten. Im Rahmen eines Freundschaftsspiels gegen Mainzer Ultra-Gruppierungen anlässlich vermehrt auftretender Angriffe auf Menschen jüdischen Glaubens liefen die Spieler beider Mannschaften zudem mit der jüdischen Kopfbedeckung Kippa auf.

Jurymitglied Charlotte Knobloch sagt: „Der Julius Hirsch Preis, der die Unangreifbarkeit der Menschenwürde und den Kampf gegen Antisemitismus, Rassismus und Intoleranz honoriert, ist gerade in Zeiten eines wiederauflebenden Judenhasses und einer allgemeinen gesellschaftlichen Verrohung ein besonders wichtiges Zeichen. Wo die Politik ihre eigenen Wege geht und ihre eigenen Konflikte austrägt, da muss der Sport als große Klammer unsere Gesellschaft daran gemahnen, dass ein Miteinander mehr ist als ein reines Neben- oder gar Gegeneinander. Der Julius Hirsch Preis ist heute so wertvoll und so nötig wie selten zuvor.“

Der zweite Preis geht in diesem Jahr an die Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule und das Kickers-Fanprojekt in Stuttgart. In einem gemeinsamen Projekt begaben sich Schülerinnen, Schüler und Fans seit 2017 in Workshops, Exkursionen und Gedenkveranstaltungen auf die Spuren jüdischer Pioniere in Stuttgart. In einer Broschüre und der Ausstellung „HEIMAT KICKERS – Die Blauen in bewegten Zeiten“, wurde erstmals umfassend die Vereinsgeschichte des heutigen Oberligaklubs in den Jahren zwischen 1933 und 1945 aufgearbeitet. Mit einem Theaterstück und einer

symbolischen Baumpflanzung wurde an Julius Baumann erinnert, der Schiedsrichter der Stuttgarter Kickers wurde 1942 im KZ Mauthausen ermordet.

Mit dem dritten Preis wird ein Gemeinschaftsprojekt des VfL Osnabrück, des VfL-Museums, der Fanabteilung des Zweitligisten, des Fanprojekts Osnabrück und der Ultragruppe „Violet Crew 2002“ ausgezeichnet. Neben weiteren Projekten und Maßnahmen wurde anlässlich des 120. Vereinsjubiläums im April 2019 der „Felix-Löwenstein-Weg“ am Stadion an der Bremer Brücke eröffnet. Er erinnert an den jüdischen Spelausschussobmann und Mäzen, der 1935 aus dem Verein ausgeschlossen worden war und 1945 bei einem sogenannten „Todesmarsch“ aus dem Konzentrationslager Neuengamme starb.

Julius „Juller“ Hirsch zählte vor dem Ersten Weltkrieg zu den bekanntesten Fußballern in Deutschland. Der deutsche Nationalspieler jüdischen Glaubens wurde mit dem Karlsruher FV und der Spielvereinigung Fürth Deutscher Meister. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 begann für Julius Hirsch – wie für Millionen weiterer Opfer der NS-Diktatur – ein Leidensweg, auf dem er gedemütigt, entrechtet, verfolgt und ermordet wurde. 1943 wurde Julius Hirsch in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert und kehrte nicht mehr zurück. Der DFB verleiht den Julius Hirsch Preis seit dem Jahr 2005 und zeichnet damit Vereine, Institutionen und Einzelpersonen aus, die sich für Demokratie und Menschenwürde sowie gegen Antisemitismus, Rassismus und jede Form der Diskriminierung einsetzen.

Die feierliche Auszeichnung der diesjährigen Preisträger findet am 18. November in Frankfurt am Main am Vorabend des EM-Qualifikationsspiels der deutschen Nationalmannschaft gegen Nordirland statt.

Integrationsprojekt „Alpen.Leben.Menschen“

(DOSB-PRESSE) Das Integrationsprojekt „Alpen.Leben.Menschen“ (A.L.M.) des Malteser Hilfsdienstes und des Deutschen Alpenvereins (DAV) startet wieder. Dank einer Förderung durch die „Aktion Mensch“ geht es jetzt nach dem vorläufigen Ende im Dezember 2018 weiter – mit einem erweiterten Aufgabenspektrum. War es in der ersten Projektphase das Ziel, geflüchteten Menschen den Bergsport und die Bayerischen Alpen näher zu bringen, so sollen jetzt auch Menschen mit Behinderungen angesprochen werden.

Die Integrationsmaßnahmen von A.L.M. werden um Inklusionsziele in den Handlungsfeldern Begegnung, Kultur und Sport erweitert. Demnach werden Geflüchtete und Menschen mit Behinderung gleichermaßen als Zielgruppen im Projektgebiet der Bayerischen Alpen und in der Metropolregion München angesprochen. Die Sektionen des DAV und Dienststellen der Malteser im Projektgebiet organisieren und führen die Angebote durch.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

Weltweit 1. Church-Trail findet in Köln statt

Am 10. Oktober 2019 findet in Köln und durch Kölner Kirchen der 1. Church-Trail statt.

(DOSB-PRESSE) „Mit dem Church Trail wird Kirche durch Sport und Sport durch Kirche anders erlebt“, heißt es auf der Website der Organisatoren. Laufend oder gehend - ganz egal, wie man sich auf den Weg macht: Auf rund 8 km Laufstrecke werden fünf bekannte Kölner Kirchen besucht. Anders als bei einer Sportveranstaltung läuft man nicht auf einer abgesperrten Strecke an den imposanten Kirchen vorbei, sondern geht in sie hinein und entdeckt sie (neu). In jeder der für diesen Anlass geöffneten Kirchen wird durch einen spirituellen Impuls eine Besonderheit der Kirche unterstrichen.

Der „Church Trail“ sei außerdem gelebte Ökumene: „Jede/r und jede Konfession ist willkommen, zudem wird `ökumenisch gelaufen`, ist doch die evangelische Antoniterkirche Teil des Church Trails.“

Eines fehlt beim Church Trail: der Wettkampfcharakter

Jeder ist herzlich eingeladen, mit Kollegen, Familie und Freunden nicht nur Kirchen anders zu entdecken, sondern auch den Spaß an der Bewegung und das Miteinander. Unabhängig vom Laufvermögen (langsam, mittel, schneller) können alle Interessierten daran teilnehmen. Veranstalter sind der DJK Sportverband, in Zusammenarbeit mit dem Sportpfarrer des evangelischen Stadtkirchenverbandes und die kath. Kirche Köln-Mitte.

Weitere Informationen gibt es unter: www.churchtrail.de

Start in die Herbstsaison der Volksläufe mit dem 46. Berlin-Marathon

(DOSB-PRESSE) Mit Deutschlands größter Laufveranstaltung, dem 46. Berlin-Marathon, wird am kommenden Wochenende die Herbstsaison der Volksläufe mit unterschiedlichen Streckenlängen auch über 42,195 km hinaus eingeläutet. Allein in der Hauptstadt werden rund 65.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 130 Nationen erwartet. Dabei geht es neben dem Marathon mit 46.983 gemeldeten Starterinnen und Startern um Wettbewerbe im Inline-Skating, für Handbiker und Rollis sowie um den Mini-Marathon für Schulen mit je zehn Läuferinnen und Läufern pro Team und nicht zuletzt um den Bambini Lauf für die Jüngsten. Und dann gibt es dazu noch eine Weltpremiere in Berlin:

Auf dem ehemaligen Berliner Flughafen Tempelhof, wo sich auch die dreitägige Marathon-Messe befindet und zu der die Veranstalter von SCC Events im Sport-Club Charlottenburg (SCC Berlin) wieder über 100.000 Gäste erwarten, wird eine Trendsportart aus der Taufe gehoben oder noch besser gesagt: „aus dem Boden gestampft“: Runletics lautet die „sportive“ Bezeichnung und ist eine moderne Mischung aus Lauf- und Fitnesssport. Worum geht es dabei genau? Die Interessierten müssen „nur“ ein einziges Mal 1000 Meter zurücklegen – aber: Sie müssen dabei einen standardisierten Parcours mit sieben künstlichen Hindernissen auf zehn Bahnen absolvieren. Das ganze wird ein wenig urban inszeniert, fortwährend verbal moderiert und darüber hinaus noch musikalisch untermalt. Alles schön chic trendy! Natürlich ist dabei auch eine Stopp-Uhr im Einsatz, schließlich geht es um die gelaufene Zeit, wenn sich maximal zehn Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen pro Lauf auf der Strecke duellieren. Schon jetzt schwärmen die Erfinder von der großen Attraktivität von Runletics und träumen von der möglichen Aufnahme in das olympische Programm ...

Wer es jedoch weiterhin klassisch mag, der hat Gelegenheit, in den nächsten Wochen und Monaten überall im ganzen Land bei offiziellen Laufveranstaltungen des Deutschen Leichtathletik-Verbandes an den Start zu gehen – sei es z.B. parallel zum 46. Berlin-Marathon über die gleiche Distanz in Ulm oder eine Woche später beim Marathon in Bremen. Im Oktober folgen dann u.a. noch der Brocken-Marathon in Wernigerode am 12. oder einen Tag später die Läufe in Köln, München und in Lübeck. Im November steht sogar ein Ultra-Marathon über 50 Km in Bottrop im Laufkalender, am 11.11. der (allerdings schon ausverkaufte) Karneval-Marathon in Köln sowie der Lipperland Volksmarathon in Dörentrup bei Lemgo. Die vorläufig letzte Startgelegenheit in diesem Jahr ist dann am Samstag, dem 28. Dezember 2019 beim Ojendorfer „Peter-Wieneke-Geburtsags-Marathon“ in Hamburg. Der Start ist um 9.00 Uhr; Zielschluss um 15.00 Uhr.

Beim 46. Berlin-Marathon am kommenden Sonntag gibt sich die Weltelite wieder ein Stelldichein: Mit den äthiopischen Weltklasseläufern Guye Adola, Leul Gebrselassie, Sisay Lemma und Birhanu Legese ist das Männerrennen stark besetzt und wird nun durch die kurzfristige Zusage von Kenensia Bekele (ebenfalls Äthiopien) noch stärker: Der 16-fache Weltmeister, der zudem schon 15 Weltrekorde auf Strecken über 5.000 und 10.000 m aufgestellt hat, schrammte bei seinem Sieg in Berlin im Jahre 2016 mit 2:03:03 Stunden nur wenige Sekunden am bestehenden Weltrekord (2:02:57) vorbei. Bei den Frauen gehört die dreifache Berlin-Siegerin (2015, 2017 und 2018) Gladys Cherono aus Kenia zusammen mit Vivian Cheruiyot (ebenfalls Kenia) und Mare Dibaba aus Äthiopien zu den Favoritinnen.

Die Berlin-Marathon-Woche wurde bereits am vergangenen Sonntag traditionell mit dem 31. Literatur-Marathon eröffnet, wo u.a. der bekannte Journalist und Romancier sowie Egon-Erwin-Kisch-Preisträger Uwe Prieser (Bremen) seinen Roman „Der Lauf meines Lebens oder ein Echo des Glücks“ vorstellte, in dem die japanische Marathon-Olympiasiegerin Naoka Takahashi auf die Strecke nach Berlin zurückkehrt, wo sie zweimal gewann und 2001 Weltrekord lief, damals noch mit Start auf der Straße des 17. Juni und dem Ziel auf dem Kurfürstendamm. 30 Jahre nach dem Mauerfall geht es zwar immer noch wie früher im Westen auf dieser Straße los, aber zum Schluss erreichen die Läuferinnen und Läufer von Osten kommend durch das Brandenburger Tor rund 200 Meter danach genau hier auch das Ziel.

Kongress zur geschlechtergerechten Darstellung in den (Sport)Medien

(DOSB-PRESSE) Im Sommer bot die Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen sehenswerte Spiele und darüber hinaus einen Anlass, darüber zu diskutieren, was Frauen im Sport verdienen. Wie viel Aufmerksamkeit, wie viel Sendezeit, welche Art der Berichterstattung verdienen sie?

Diese Fragen sind nicht nur während der vier Wochen einer Fußball-Weltmeisterschaft von Belang. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) will gemeinsam mit Expert*innen aus Sport, Medien und Gesellschaft beim Kongress „Augenhöhe oder Brustumfang? Geschlechtergerechte Darstellung in den (Sport)Medien“ am 28. September 2019 darüber diskutieren und Antworten finden. Der Kongress findet von 10.00 bis 16.30 Uhr im Mediocampus Villa Ida in Leipzig statt.

Für den DOSB ist dieser Kongress ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem gleichberechtigten Miteinander im Sport.

Der Kongress wird gemeinsam mit dem Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) und mit Unterstützung des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) durchgeführt. Angesprochen sind Verantwortliche des Sports insbesondere aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Marketing, Frauen, Gleichstellung und Chancengleichheit. Zugleich sollen mit der Veranstaltung Sportjournalist*innen sowie Medienvertreter*innen über den Sport hinaus erreicht werden.

Journalist*innen, die am Kongress und/oder der Frauen-Vollversammlung am Freitag, den 27. September 2019 teilnehmen wollen, melden sich bitte formlos an bis **Donnerstag, 26.**

September, bei Manuela Oys, Telefon 069/6700-255 oder oys@dosb.de.

[Programm für den Kongress](#)

[Programm der Frauen-Vollversammlung](#)

Bundestag des DJK-Sportverbands

(DOSB-PRESSE) Unter dem Motto „Sein Bestes geben“ findet vom 3. bis 5. Oktober 2019 in Altenberg/Odenthal der 34. Bundestag des DJK-Sportverbands statt, zu dem rund 130 Delegierte aus ganz Deutschland erwartet werden. Ausrichter ist der DJK-Sportverband - Diözesanverband Köln.

Neben den Neuwahlen zum Präsidium möchte der rund 500.000 Mitglieder zählende katholische Sportverband die Tage in Altenberg nutzen, um sich inhaltlich für die kommenden Jahre zu positionieren. Der DJK-Bundestag wartet am Donnerstagnachmittag mit einem Highlight auf, denn der DJK-Sportverband hat eine Arbeitshilfe zum vatikanischen Sportdokument entwickelt, die auf dem DJK-Bundestag vorgestellt wird. Erstmals hat sich der Vatikan in einem umfassenden Dokument zum modernen Massenphänomen Sport geäußert. Der DJK-Sportverband entwickelte zur deutschen Übersetzung des vatikanischen Sportdokuments eine Arbeitshilfe, die wertvolle Ansatzpunkte für den kirchlichen und sportlichen Bereich liefert.

Zum 100. Jubiläum des DJK-Sportverbands 2020 hält Dr. Hermann Queckenstedt, Leiter des Diözesanmuseums Osnabrück, einen Festvortrag zum Thema „Die DJK im Spiegel der Zeit.“ Der Jubiläumsfilm 2020 des DJK-Sportverbands wird vorgestellt. DJK-Präsidentin Elsbeth Beha wird sich zur Wiederwahl stellen. Die Ehrung der DJK-Newcomerin sowie die Verleihung des DJK-Inklusionstalers 2019 sind weitere Programmhöhepunkte am Freitagabend.

Der 34. DJK-Bundestag endet am Samstag, den 5. Oktober 2019, mit einem Pontifikalamt mit Weihbischof Steinhäuser im Altenberg Dom um 10.00 Uhr, zu dem auch die Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppe, die Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbundes, wird ebenfalls in Altenberg erwartet.

Der DJK-Bundestag 2019 ist auch gleichzeitig der Auftakt zum Jubiläumsjahr 2020, in dem der DJK-Sportverband sein 100-jähriges Bestehen feiert.

DAGS: Symposium im Alpinen Museum

(DOSB-PRESSE) Das nächste Symposium der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen e.V. (DAGS) wird am 8./9. Oktober 2020 in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein e.V. (DAV) im Alpinen Museum in München stattfinden. Geschäftsführerin und DAGS-Vorstandsmitglied Friederike Kaiser stellte auf der Vorstandssitzung Thema und Programm der Tagung vor, von der wichtige Impulse für die Neueinrichtung der Dauerausstellung des Alpinen Museums erwartet werden. Im Mittelpunkt wird die Beantwortung der immer wieder spannenden Frage stehen, wie Natur und Sport in Museen und Ausstellungen in moderner und attraktiver Form einer möglichst breiten Öffentlichkeit dargeboten werden können. DAGS und DAV wollen sich dieser Herausforderung mit Impulsreferaten und Arbeitskreisen zu den Kernthemen „Natur und Sport“, „Erinnerungskultur“ und „Beteiligung“ (Museum von allen und für alle) stellen. Die Ergebnisse sollen in einer Dokumentation in digitaler Form gesichert werden.

Breiten Raum bei den Beratungen des Vorstands der DAGS im Deutschen Sport & Olympia Museum (DSOM) in Köln nahmen die Bewertung der derzeitigen Arbeit und die zukünftige Ausrichtung ein. Die DAGS will auch in Zukunft die DOSB-Mitgliedsorganisationen und andere Sportinstitutionen in Archivfragen beraten. Sie wird sich ferner dafür einsetzen, die Vernetzung der Einrichtungen, die sich im Museums-, Archiv- und Sammlungsbereich beim Erhalt von Sportkulturgut engagieren, zu intensivieren, um der Bedeutung dieser Aufgabe mit unverzichtbarer Identität stiftender Wirkung mehr Bedeutung zu verleihen.

Prof. Michael Krüger, der Vorsitzende der DAGS, stellte den aktuellen Stand des Projekts „Deutsche Sportgeschichte in 100 Objekten“ vor: Inzwischen liegt eine Vielzahl von Angeboten von Museen und Archiven sowie Vertretern aus Wissenschaft, Kultur und Sport vor, die jeweils aus ihrer Sicht ein für die Sportgeschichte in Deutschland repräsentatives Objekt benannt haben. In den nächsten Wochen wird die endgültige Auswahl getroffen. Die Vorstellung in Wort und Bild erfolgt in einer Buchdokumentation. „Der Blick auf die Sportgeschichte in Deutschland in verschiedenen Epochen und aus der Sicht unterschiedlicher Sportarten, verdichtet auf ein Objekt von exemplarischer und kategorialer Bedeutung wird einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur des Sports leisten und“, so Michael Krüger.

Zukünftiger Geschäftsführer der DAGS ist Ulrich Schulze Forsthövel (DOSB). Klaus Fink (Hamburg), der bisher die Geschäfte geführt hatte, war auf eigenen Wunsch aus dieser Funktion ausgeschieden. Michael Krüger dankte im Namen des Vorstands dem bisherigen Amtsinhaber für seine langjährige Arbeit und würdigte seinen Einsatz für die DAGS.

Weitere Informationen zur DAGS über www.dags-ev.de

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

IOC Youth Summit in Lausanne

Anfang September fand in Lausanne das 4. IOC Youth Summit statt. Dort kamen 53 ehemalige Young Change-Maker zusammen; unter ihnen auch die Deutsche Paulina Fritz.

Paulina Fritz war als deutsche Young-Change-Makerin bei den Olympischen Jugendspielen (YOG) 2018 in Buenos Aires dabei. Der DOSB hatte ihr Projekt in einem Auswahlverfahren zur Teilnahme ausgewählt. Zur Zeit ist die ehemalige Basketballerin in Japan, um dort ihr Studium mit einem Master abzuschließen. Kurz vor ihrem Abflug hat sie bei der Deutschen Sportjugend (dsj) noch an einer Fortbildung zur Jugendleiterin für deutsch-afrikanische Jugendbegegnungen teilgenommen.

Die Young Change-Maker haben sich mit eigenen sportbezogenen Projekten um Fördergelder im Rahmen des „IOC Young Leader“ Programms (ehemalig Young Change-Maker +) beworben und einen Zuschuss erhalten.

Hier berichtet Paulina über ihre Erfahrungen beim IOC Youth Summit:

Vom 6. bis zum 8. September durfte ich als ehemalige deutsche Young Change-Makerin der YOG 2018 in Buenos Aires am 4. IOC Youth Summit in Lausanne teilnehmen. Neben weiteren ehemaligen Young Change-Makern von Nanjing 2014 bis Buenos Aires 2018 waren in diesem Jahr erstmalig auch Teilnehmende der IOA Young Participants Session, sowie Mitglieder der ENGSO Youth mit dabei. Alle Teilnehmenden hatten sich im Vorfeld mit ihrem eigenen sozialen Sportprojekt erfolgreich für die Teilnahme am Youth Summit und eine damit verbundene finanzielle Unterstützung von bis zu 5000 CHF beworben. Bereits am ersten Tag verkündete der IOC Präsident Thomas Bach die Umbenennung der ehemaligen Young Change-Maker zu den „IOC Young Leaders“, um die zunehmende Bedeutung innerhalb der Olympischen Bewegung zu hervorzuheben.

Zur Weiterentwicklung der eigenen Projekte wurden diverse Workshops angeboten, insbesondere in den Bereichen Social Entrepreneurship, Soziale Medien und Präsentationstechniken.

Am zweiten Tag stand ein sogenannter „Createathon“ auf dem Programm, bei dem die Young Leaders in Kleingruppen ein Konzept für die inhaltliche und räumliche Gestaltung der IOC-Präsentationsfläche während der kommenden YOG in Lausanne 2020 entwickeln sollten. Bei dieser Aufgabe standen Experten aus verschiedensten Bereichen mit Rat und Tat zur Seite und trugen mit ihrer Expertise dazu bei, dass die Präsentationen der einzelnen Teams am Ende des Tages ein voller Erfolg wurden.

Da meine Gruppe zu den drei besten gewählt wurde, durften wir am folgenden Tag unser Konzept noch einmal präsentieren - und zwar vor IOC Präsident Thomas Bach. Die Kreativität der Vorträge sorgte für eine Menge Spaß. Abschließend fand die IOC President Session statt, bei der wir in einer informellen Diskussionsrunde unsere Fragen zur Olympischen Bewegung, den YOG und der Zukunft des Young Leader Programms stellen durften. Verschiedenste

Themen wurden behandelt, wobei sich Thomas Bach viel Zeit zur Beantwortung nahm und auf durchaus positive Entwicklungen hoffen ließ.

Mich persönlich haben an diesem Wochenende insbesondere die persönlichen Gespräche innerhalb der internationalen Gruppe der IOC Young Leader inspiriert und motiviert. Trotz teilweise komplett unterschiedlicher Hintergründe und Projektideen, stand immer das gemeinsame Interesse an einer Verbesserung der sozialen Gerechtigkeit in der Welt durch den Sport im Mittelpunkt. Nun geht es an die konkrete Planung und Umsetzung des eigenen Projekts und ich hoffe sehr, im nächsten Jahr wieder am IOC Youth Summit teilnehmen und mich mit den anderen Young Leaders über die individuellen Fortschritte und Erlebnisse austauschen zu können.

Trauer um HSB-Ehrenpräsident Klaus-Jürgen Dankert

Der Hamburger Sport trauert um einen seiner prägenden Menschen. Am 10. September 2019 ist HSB-Ehrenpräsident Klaus-Jürgen Dankert verstorben.

Seit 1959 war Dankert ehrenamtlich im Hamburger Sport engagiert, seit 1962 als Mitglied des Jugendausschusses der Hamburger Sportjugend. 1971 wurde er als Vorsitzender der Sportjugend gewählt und führte den Jugendverband bis 1977. Im Anschluss wirkte er als Beirat im HSB-Präsidium und wurde 1981 als 1. HSB-Vizepräsident gewählt. Von 1997 bis 2005 führte Dankert den HSB als Präsident. Auf der Mitgliederversammlung am 28.06.2005 wurde er einstimmig zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Maßgeblich beteiligt war Dankert an der ersten Hamburger Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele 2012, die das bestimmende Thema seiner Präsidentschaft war. Mit dieser Bewerbung wandelte sich die Wahrnehmung des Sports in Hamburg und verdeutlichte die Leistungen, die der Sport für die Stadt erbringt. In seine Amtszeit fielen ebenso intensive Debatten um geplante Gebührenerhebungen der Stadt für die Nutzung öffentlicher Sportanlagen und Hallen.

Ein besonderes Anliegen waren Klaus-Jürgen Dankert die Sportvereine und die dort ehrenamtlich Engagierten. Für diese Menschen und ihre Vereine Sportpolitik zu gestalten, war seine große Motivation. In ihrem Sinne hat er sich über viele Jahrzehnte im Hamburger Sport engagiert.

„Mit Klaus-Jürgen Dankert verlieren wir einen bei den Hamburger Vereinen und Verbänden geschätzten Präsidenten, der neben den großen Themen des Hamburger Sports auch immer die Belange der Beschäftigten im „Haus des Sports“ im Auge hatte. Viele im HSB-Kollegium fühlen sich deswegen bis heute mit ihm eng verbunden. Wir sind sehr traurig über den Verlust“, so HSB-Vorstand Ralph Lehnert.

„Wir nehmen in tiefer Dankbarkeit Abschied von Klaus-Jürgen Dankert, der sich über viele Jahrzehnte im und für den Hamburger Sport engagiert hat. Sein ehrenamtliches Wirken war getragen von einer großen Liebe zum Sport und der Hochachtung vor den im Sport engagierten Menschen. Wir werden Klaus-Jürgen Dankert in ehrendem Andenken bewahren. Unser tiefempfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie und den Angehörigen“, so HSB-Präsident Dr. Jürgen Mantell.

Ilse Ridder-Melchers vollendet ihr 75. Lebensjahr

Die langjährige Vizepräsidentin für Frauen und Gleichstellung im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), Ilse Hanna Ridder-Melchers, vollendet am Samstag, dem 28. September, ihr 75. Lebensjahr.

Ilse Ridder-Melchers war von 2002 bis 2006 Vorsitzende des Bundesausschusses Frauen im Sport des Deutschen Sportbundes (DSB), eine der Vorgängerorganisationen des DOSB. In dieser ehrenamtlichen Funktion war sie zugleich Mitglied im Präsidium des DSB. Von 2006 bis 2014 war sie dann während der Präsidentschaft von Dr. Thomas Bach DOSB-Vizepräsidentin für Frauen und Gleichstellung. Ihre Nachfolgerin und heutige Amtsinhaberin ist die Leipziger Sportwissenschaftlerin Dr. Petra Tzschope.

Ilse Ridder-Melchers wurde in Hindenburg (Oberschlesien, heute Zabrze, Polen) geboren und wuchs im Münsterland auf. Mit 22 Jahren wurde Ilse Ridder-Melchers Mitglied der SPD, gehörte bald dem Stadtrat von Coesfeld an und hatte dort das Amt als Fraktionssprecherin inne. Seit 1997 gehörte sie in vier Legislaturperioden (mit Unterbrechungen) bis 2005 dem nordrhein-westfälischen Landtag an und blickt auf eine Tätigkeit als nordrhein-westfälische Ministerin für Gleichstellung von Mann und Frau von 1990 bis 1998 zurück.

In die DSB-Amtszeit von Ilse Ridders-Melchers fiel auch das von den beiden Berliner Sportwissenschaftlerinnen Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper und Prof. Dr. Gertrud Pfister geleitete und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell geförderte Forschungsprojekt „Frauen an die Spitze“, in dem vorrangig der Frage nach den Gründen für die Unterrepräsentanz von Frauen in Sportorganisationen nachgegangen wurde. Dazu wurden u. a. die Führungsaufgaben und die Führungsstrukturen in Sportverbänden differenziert analysiert und amtierende und ehemalige Sportfunktionärinnen und Spitzensportlerinnen als potenzielle Führungskräfte befragt. Der praktische Teil der Projektarbeit fand in enger Kooperation mit Verantwortlichen des NOK für Deutschland und des DSB statt – hier namentlich mit Ilse Ridder-Melchers an der Spitze. Das Projekt „Frauen an die Spitze“ hat im Ergebnis Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen von Sportverbänden entwickelt, die inzwischen weitgehend umgesetzt werden: Hilfe zur Selbsthilfe durch eingehende Beratungen, Vernetzungen von Akteurinnen und Akteuren sowie Umsetzungsangebote durch gezielte Schulungen. Im Januar 2006 wurde das Projekt mit dem Margherita-von-Brentano-Preis, dem mit 11.000 Euro am höchsten dotierten deutschen Frauenförderpreis ausgezeichnet. Den Preis überreichte damals in Berlin in Anwesenheit von Ilse Ridder-Melchers der damalige Präsident der FU Berlin, Prof. Dr. Dieter Lenzen, heute Präsident der Universität Hamburg.

In die DOSB-Amtszeit von Ilse Ridder-Melchers fiel auch das bundesweite Netzwerkprojekt „Bewegung und Gesundheit – mehr Migrantinnen in den Sport“ das vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert wurde und wo es u.a. darum ging, Erfolgsfaktoren zu ermitteln, wie Migrantinnen für den Sport in Vereinen gewonnen werden können und wie mit und durch Sport die gesellschaftliche Integration insbesondere für Frauen mit Migrationshintergrund gefördert und über Netzwerkpartnerinnen nachhaltig gesichert werden kann: „Wir konnten viele Migrantinnen für Bewegung und gemeinsamen Sport im Verein gewinnen und begeistern, starke Netzwerke für die integrative Arbeit zu Schulen, Volkshochschulen, Integrationsbeauftragten und

Frauenbüros, Wohlfahrtsverbänden und Gesundheitsdiensten aufbauen“, lautete damals das positive Fazit von DOSB-Vizepräsidentin Ilse Ridder-Melchers.

Ilse Ridder-Melchers, die bis heute ihrer Coesfelder Heimat treu geblieben ist, wurde für die hohen Verdienste in ihrem politischen Schaffen mehrfach ausgezeichnet: 2008 erhielt sie den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen und 2016 das Verdienstkreuz erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland: „Ich erinnere mich gern an die gemeinsamen Zeiten mit Ilse Ridder-Melchers im Präsidium des DOSB und schätze sie als eine stets engagierte Frau, der wir es wesentlich zu verdanken haben, dass Frauen im Sport und in den Sportorganisationen heute auf verschiedenen Ebenen stärker repräsentiert sind als noch vor einigen Jahren“, gratuliert die DOSB-Vizepräsidentin für Bildung und Olympische Erziehung, Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, und Dr. Petra Tzschoppe als Nachfolgerin der Jubilarin im höchsten DOSB-Frauen-Ehrenamt fügt hinzu: „Ich nehme den 75. Geburtstag von Ilse Ridder-Melchers gern zum Anlass, um mich persönlich bei ihr für ihr großartiges Engagement zur Frauenförderung im Sport zu bedanken. Von ihren wegweisenden Beiträgen können wir bis heute in unserer täglichen Arbeit profitieren.“

Prof. Detlef Kuhlmann

Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Udo Steiner vollendete 80. Lebensjahr

Der in Sportorganisationen langjährig tätige und in Sportkreisen breit vernetzte Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Udo Steiner hat am 16. September an seinem Wohnort in Regensburg das 80. Lebensjahr vollendet. Udo Steiner war von 1995 bis 2007 Mitglied des Ersten Senats beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe. Er lehrte von 1979 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2007 Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Regensburg und hatte zuvor u.a. einen Lehrstuhl für Öffentliches Recht an der Juristischen Fakultät der Universität Bielefeld.

Udo Steiner wurde in Bayreuth geboren, legte in Erlangen 1958 seine Reifeprüfung ab und studierte Rechtswissenschaft an der Universität Nürnberg-Erlangen sowie in Saarbrücken und Köln. Seine Promotion und Habilitation erfolgte 1965 bzw. 1972 ebenfalls an der Universität Nürnberg-Erlangen.

Von Oktober 2013 bis April 2014 leitete der Jurist Steiner als Vorsitzender die Anti-Dopingkommission des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Diese Aufgabe endete mit der Übergabe eines 74-seitigen Berichts an das Präsidium bzw. den Vorstand des DOSB. Dieser in der Fachöffentlichkeit auch sog. „Steiner-Kommission“ gehörten damals neben der Ruder-Olympiasiegerin und Kriminalkommissarin Maike Evers-Rölver (Ratzburg) u.a. der Sportwissenschaftler Prof. Dr. Klaus Cachay (Bielefeld) und der Sportmediziner Prof. Dr. Herbert Löllgen (Remscheid) an. Aufgabe der Kommission war es, dem DOSB vor dem Hintergrund der öffentlichen Debatte weitreichende Empfehlungen für den Anti-Doping-Kampf zu geben. Auf Einladung der Deutschen Sporthochschule (DSHS) Köln hielt Udo Steiner im Jahre 2014 die Universitätsrede zum Thema „Vom Fußballrecht zu Fußballrechtlern“, danach auch erschienen als Band 1 der Schriftenreihe des Instituts für Sportrecht an der DSHS.

Seit 2008 ist Udo Steiner Vorsitzender des Ständigen Schiedsgerichts der Deutschen Fußball Liga (DFL), ebenfalls seit 2008 Mitglied des Deutschen Sportschiedsgerichts, seit 2014 führt er ferner den Vorsitz des Ständigen Schiedsgerichts für Fußball-Lizenzspieler. Im Jahre 2008 wurde

Prof. Dr. Udo Steiner die Funktion eines Ombudsmannes bei der Deutschen Bahn AG für die Opfer und Hinterbliebenen bei Eisenbahn-Unfällen übertragen.

Udo Steiner, dem allein von Berufs wegen feinste Genauigkeit, größte Gerechtigkeit und immerwährende Fairness nachgesagt wird, ist auch als aktiver und leidenschaftlicher Sportsmann bekannt geworden – bis ins hohe Alter vorzugsweise in „seiner“ Sportart Fußball, wo er jahrzehntelang auch in zahlreichen Prominenten-Auswahlteams als ein agiler Mittelstürmer gern gesehen war ... denn: Tore von ihm ließen meist nicht lange auf sich warten. Auch mit 80 Jahren schlägt sein Fußball-Herz weiterhin für den 1. FC Nürnberg. Prof. Detlef Kuhlmann

Prof. Dr. Ansgar Schwitz (München) als Präsident der dvs wiedergewählt

Auf der Hauptversammlung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) anlässlich des 24. dvs-Hochschultages an der Humboldt-Universität zu Berlin wurde der Münchener Sportwissenschaftler Prof. Dr. Ansgar Schwitz (60) einstimmig für eine weitere zweijährige Amtsperiode als Präsident von den Mitgliedern wiedergewählt. Dem fünfköpfigen Präsidium gehören ferner an: Frederik Borkenhagen (Heidelberg) als Vizepräsident Finanzen, Prof. Dr. Eckart Balz (Wuppertal) als Vizepräsident Bildung, Junior-Prof. Dr. Ingo Wagner (Karlsruhe) als Vizepräsident für Nachwuchsförderung und Privat-Dozentin Bettina Wollesen (Berlin) als Vizepräsidentin Gesundheit. Nicht wieder kandidiert hatten Prof. Dr. Lutz Vogt (Frankfurt) nach sechsjähriger und Prof. Dr. Yolanda Demetriou (München) nach vierjähriger Amtszeit.

Für ihre großen Verdienste für die dvs und in der Sportwissenschaft wurden Prof. Dr. Bernd Strauß und Prof. Dr. Ulrike Ungerer-Röhrich auf der Versammlung geehrt. Der Münsteraner Sportwissenschaftler Bernd Strauß, derzeit amtierender Präsident der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie in Deutschland (asp), wurde auf Vorschlag des dvs-Präsidiums einstimmig von den anwesenden dvs-Mitgliedern zum Ehrenmitglied ernannt. Der 60-jährige Sportpsychologie war von 2003 und 2009 Präsident der dvs und hatte während seiner Amtszeit u.a. zukunftsweisende Entwicklungen zur weiteren Etablierung der Sportwissenschaft nach innen und außen auf den Weg gebracht. Die Bayreuther Sportwissenschaftlerin Ulrike Ungerer-Röhrich wurde mit der Goldenen Ehrennadel der dvs ausgezeichnet. Die 71-jährige Sportpädagogin gehörte u.a. dem dvs-Präsidium in den Jahren von 2005 bis 2009 an und war zuletzt mehrere Jahre Vorstandsvorsitzende der Plattform Ernährung und Bewegung (peb).

Der dreitägige dvs-Hochschultag mit dem Motto „Sport im öffentlichen Raum“ stand unter der Schirmherrschaft des Bundesministers des Innern, für Bau und Heimat, Horst Seehofer, der sich mit einer Grußadresse an die über 600 Tagungsgäste wandte, in der es u.a. heißt: „Neben den positiven Auswirkungen auf die Gesundheit, die der Sport ohnehin hat, treten dabei nützliche Effekte für die gesamte Gesellschaft“. Und speziell die Sportvereine nehmen wertvolle Funktionen wahr, „weil diese insbesondere für Kinder und Jugendliche ein Ort sind, in denen sie sicher und beaufsichtigt sportliche Fähigkeiten in Gemeinschaft erlernen und trainieren können“.

Am wissenschaftshistorisch bedeutenden Standort in Berlin-Mitte im Universitätsgebäude am Hegelplatz (nahe der Straße Unter den Linden) hatten die Teilnehmerinnen und -teilnehmer aus dem In- und Ausland beim Kongress die Gelegenheit, neueste Erkenntnisse zum Tagungsmotto in ganz verschiedenen Darstellungsformaten (z.B. Arbeitskreis, Postersession) und in

unterschiedlichen wissenschaftlichen Fragestellungen (z.B. aus der Sportmedizin oder der Sportgeschichte) zu erfahren. Dabei standen Themen wie „Kommunale Bewegungsförderung bei Menschen mit sozialer Benachteiligung“ ebenso auf dem Programm wie „Innovationen in Sportinformatik und Sporttechnologie“.

Beim Empfang des Berliner Senats auf der (kommerziell betriebenen) Sportanlage „Beachmitte“ äußerte Berlins Sport-Staatssekretär Aleksander Drembritzki die Bereitschaft Berlins für eine erneute deutsche Olympia-Bewerbung, wenn sich der DOSB dafür ausspricht: „Dabei setzen wir dann auch auf die Unterstützung mit Beiträgen aus der Sportwissenschaft“. Um die Rolle der Sportwissenschaft ging es auch bei der abschließenden Podiumsdiskussion beim dvs-Kongress unter dem Motto „Die Zukunft des Sports – Zwischen maroden Schulsporthallen & Olympischen Spielen“, auf der die Vorstandsvorsitzende des DOSB, Veronika Rücker, einmal mehr die Vorzüge des Sporttreibens in Vereinen herausstellte, aber ebenso den großen Sanierungsstau von maroden Sportstätten im ganzen Land gegenüber der Politik anmahnte. Berlins Sportsenator Andreas Geisel bot den Schulterschluss mit der Sportwissenschaft an: „Wir brauchen sportwissenschaftliche Erkenntnisse, die bei der Bevölkerung ankommen.“

Während des 24. dvs-Hochschultages wurden mehrere Preise für hervorragende sportwissenschaftliche Leistungen vergeben: Den Publikationspreis der dvs gewann Birte von Haaren-Mack von der Deutschen Sporthochschule Köln vor Jeffrey Sallen (Universität Potsdam) und Kirstin Seiler (Universität Bern). Der dvs-Nachwuchspreis ging an Oliver Seidel (Universität Leipzig) vor Daniel Leyher (Universität Tübingen) und Bernd Steter (Karlsruher Institut für Technologie). Im Wettbewerb „Post-Doc-Vorlesung“ wurden Dr. Lisa Maurer (Universität Gießen) und Dr. Steffen Greve (Universität Lüneburg) ausgezeichnet.

Die dvs, die 1976 in München gegründet wurde, hat derzeit genau 1024 Mitglieder, die auf dem Gebiet der Sportwissenschaft lehren und forschen; die dvs gehört im DOSB der Gruppe der Verbände mit besonderen Aufgaben an; mehr zur dvs und zum 24. dvs-Hochschultag und anderen Veranstaltungen auch im Internet unter: www.sportwissenschaft.de.

Neue Dauerausstellung für das Jahn-Museum

Jahn-Gedenkstätten werden zum Lernort für Demokratie

Im Zuge des Bauvorhabens für das Jahn-Museum in Freyburg (Unstrut) mit neuem Gebäude und Sanierung des bestehenden nutzt die Jahn-Gesellschaft e. V. als Gelegenheit, die vor 25 Jahren eingerichtete Dauerausstellung in Friedrich-Ludwig-Jahns ehemaligem Wohnhaus durch eine neue zu ersetzen. Das Bauprojekt, das vom Land Sachsen-Anhalt, dem Burgenlandkreis und der Stadt Freyburg als Bauherr gefördert wird und vor Kurzem mit der Erneuerung der Zuwegung seinen Anfang genommen hat, ist mit dem Entstehen der neuen Dauerausstellung eng verzahnt, um gute technischen und funktionalen Voraussetzungen für ihre spätere Präsentation zu schaffen und um den Zugang für die Besucher möglichst ohne größere Unterbrechung gewährleisten zu können.

Für die Gestaltung der Dauerausstellung hatten alle fünf angeschriebenen Architekturbüros eine Bewerbung abgegeben und haben sie nun einer Jury aus Vertretern der Stadt Freyburg, des

Präsidiums und des Wissenschaftlichen Beirats der Jahn-Gesellschaft vorgestellt. Am Ende des Tages konnte das Auswahlverfahren mit der Ermittlung des Siegers abgeschlossen werden, der nach Einhaltung der Fristen bekanntgegeben wird. „Ich freue mich, dass wir mit dieser Entscheidung einen guten Schritt zur Verwirklichung unseres Vorhabens weitergekommen sind,“ sagte Freyburgs Bürgermeister Udo Mänicke, selbst Präsidiumsmitglied der Jahn-Gesellschaft. „Ich bin davon überzeugt, dass wir den Besuchern eine interessante und spannende Ausstellung anbieten können, die zeigen wird, wie aktuell Leben und Wirken Friedrich-Ludwig Jahns auch heute noch sind,“ fügte Josef Ulfkotte, Präsident der Jahn-Gesellschaft hinzu.

Das Präsidium beschloss auf seiner Sitzung anlässlich der Jurytagung, der am 1. Juni 2017 im Beisein von Prof. Dr. Monika Grütters, Staatsministerin für Kultur und Medien, ins Leben gerufenen Arbeitsgemeinschaft „Orte der Demokratiegeschichte“ beizutreten (www.demokratiegeschichte.de). „Wir haben mit dem Jahn-Museum und den Jahn-Gedenkstätten einen geeigneten Lernort für Demokratie und den gilt es auch nach Auffassung der Arbeitsgemeinschaft, gerade in Zeiten, in denen viele Errungenschaften des vor 70 Jahren eingesetzten Grundgesetzes oftmals als selbstverständlich angesehen werden oder auch gefährdet sind, zur Stärkung unserer demokratischen Grundordnung zu nutzen“, so Josef Ulfkotte.

Weiteres zur Jahn-Gesellschaft über www.jahn-museum.de.

Ein Großereignis im Kleinformat

Deutsches Sport & Olympia Museum präsentiert einem neuen Blick auf Berlin '36

Auch und gerade Experten dürften sich wundern, wenn im Blick auf einen bestens erforschten Gegenstand ihres Interesses ihr vermeintlich allumfassendes Wissen durch eine bis dahin unbekannte oder unbeachtete Quelle der Erkenntnis bereichert wird. Ein augenfälliges Beispiel für eben diesen Sachverhalt bietet die neue Sonderausstellung des Deutschen Sport & Olympia Museums, die die Olympischen Spiele von 1936 in Berlin gleichsam in einem neuen Licht, jedenfalls in einer „anderen“ Perspektive erscheinen lässt.

Im Blickpunkt stehen zeitgenössische Aufnahmen, die nicht von professionellen, von den Nazis im Sinne ihrer politischen Ziele „gleichgeschalteten“ Produzenten visueller Erinnerung, sondern in ganz persönlichem Interesse von Berlinerinnen und Berlinern sowie auswärtigen Besuchern geschossen wurden. Momentaufnahmen, die einen unverstellten, ganz privaten und damit ehrlichen Blick auf das Geschehen im Stadion und anderen Wettkampfstätten sowie außerhalb derselben werfen. Dabei werden – absichtsvoll oder nicht - viele Details einer Szenerie vor Augen geführt, die jenseits aller Implikationen einer gezielten Bildgestaltung einen authentischen Zugang zu einem starken Stück Sport-, Kultur- und Alltagsgeschichte erlauben, der die bekannten Hochglanzbilder oder den ebenso artifiziellen wie propagandistischen Olympia-Film Leni Riefenstahls konterkarieren oder zumindest in Frage zu stellen vermag. Ganz buchstäblich sowie im übertragenen Sinne sieht man die Wolken am Himmel, die das so strahlend weichgezeichnete Erscheinungsbild der Berliner Spiele in den Schatten stellen. Mit anderen Worten: „Ein Großereignis im Kleinformat“.

Unter diesem Titel präsentiert die Ausstellung ausgewählte Fotos aus einer beeindruckenden Sammlung von Dr. Emmanuel Hübner, die dieser über viele Jahre akribisch zusammengetragen und umfänglich analysiert hat. Ein vielfach ausgewiesener Kenner der Materie, der mit einer Arbeit über das Olympische Dorf von 1936 an der Universität Münster promoviert wurde und dem durch seine nicht minder bemerkenswerte Sammlung von Amateurfilmen zum Thema – Interessierten sei die von ihm herausgegebene DVD empfohlen – bereits ein signifikanter Erkenntnisgewinn zu den Spielen unterm Hakenkreuz zu verdanken ist. „Die Amateure“, so Hübner, „zeigen uns Berlin aus der Sicht des privaten Olympiatouristen, dessen Bilder keinen kommerziellen Interessen unterworfen waren und nicht perfekt sein mussten. Sie ermöglichen uns eine alltagsgeschichtliche Sicht auf das bis heute umstrittene Großfest des Sports.“ Museumsdirektor Andreas Höfer ergänzt: „Die ausgestellte Fotogalerie in schwarz-weiß beleuchtet in gleichwohl schillernden Farben das in Rede stehende historische Ereignis auf eine nachhaltig analoge Weise, die der Kurzlebigkeit des unsere Zeit und Wahrnehmung prägenden digitalen Overkills diametral gegenübersteht.“

Neben den – teils im Großformat – präsentierten Aufnahmen werden ganze Alben zum Blättern, ein illustriertes Tagebuch sowie einige seinerzeit gängige Kameras gezeigt. Ein Blickfang ist auch, Stichwort Merchandising, ein aus einem originalen Bastelbogen von Emmanuel Hübner selbst gefertigtes Modell des Olympischen Dorfes sowie weitere Exponate, die den Zeitgeist ebenso spiegeln, wie eine vorgehaltene Auswahl zeitgenössischer Musik.

Die Ausstellung ist bis zum 27. Oktober im Deutschen Sport & Olympia Museum zu sehen. Zur vertiefenden Betrachtung kann auch der 2017 von Hübner im Münchner Prestel-Verlag vorgelegte Band „Olympia in Berlin: Amateurfotografen sehen die Olympischen Spiele 1936“ ans Herz gelegt werden.

LESETIPPS

Neues Heft der Zeitschrift Sportwissenschaft erschienen

Die neue Ausgabe der Zeitschrift Sportwissenschaft („German Journal of Exercise and Sport Research“) ist dieser Tage erschienen. Es ist das dritte und vorletzte Heft des laufenden Jahrgangs und enthält erstmals in der im Jahre 1971 von Prof. Ommo Grupe (1930-2015) begründeten Zeitschrift ausschließlich englischsprachige Beiträge im wissenschaftlichen Teil. Im nachrichtlichen Teil sind wieder aktuelle Informationen der drei institutionellen Herausgeber der Zeitschrift enthalten, nämlich vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft, von der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft und vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB).

In den vier Seiten umfassenden DOSB-Informationen handelt es sich um Berichte zu wissenschaftsaffinen Themen aus den einzelnen Geschäftsbereichen des DOSB einschließlich der Deutschen Sportjugend und der Deutschen Olympischen Akademie. Auch über den Ausgang des diesjährigen Sportabzeichen-Challenge unter den bundesdeutschen Hochschulen wird berichtet; hier konnte sich wiederum die TU Darmstadt als „Sportlichste Uni Deutschlands“ (Titel der Meldung) präsentieren

Die insgesamt 15 Hauptbeiträge haben einen thematischen Schwerpunkt in den Rückschlagspielen (z.B. Tennis, Tischtennis). Hier reicht die Palette der Zugänge von neuesten Erkenntnissen zum „Einfluss der sportmotorischen Fähigkeiten auf den zukünftigen Erfolg von Talenten“ bis hin zum videogestützten Taktiktraining im Tennis. Andere Beiträge tragen (übersetzte) Überschriften wie „Morphofunktionelle Asymmetrien der oberen Extremität bei jungen Tennisspielern – Bedeutung des Entwicklungsstandes“ und „Beantragung einer Analyse des Challenge-Erfolgs durch kontextuelle Variablen beim Elite-Badminton“ oder widmen sich der konkreten Frage: „Warum ist Tischtennis in China erfolgreich?“.

Die Zeitschrift erscheint im Springer Verlag in Heidelberg und wird von Prof. Dr. Ralf Brand (Universität Potsdam) als federführendem Geschäftsführender Herausgeber geleitet. In dieser Funktion wird er unterstützt von Prof. Dr. Claudia Voelcker-Rehage (Technische Universität Chemnitz). Die vier weiteren Herausgeber sind: Prof. Dr. Bernd Gröben (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Sebastian Kaiser-Jovy (Hochschule Heilbronn), Prof. Dr. Matthias Weigelt (Universität Paderborn) und Prof. Dr. Alexander Ferrauti (Ruhr-Universität Bochum). Das Redaktionssekretariat der Herausgeber wird geleitet von Sinika Timme, Universität Potsdam, Am Neuen Palais 10, E-Mail: stimme@uni-potsdam.de